

Der Leninismus verkündete die Lehre vom Selbstbestimmungsrecht aller, auch der kleinen Nationen. „Als Demokraten sind wir unbedingte Feinde jeglicher, selbst der geringsten Unterdrückung irgendeiner Nationalität“ — schreibt Lenin — „jedweder Privilegien der einen oder der anderen Nationalität.“ Diese Grundgedanken des Leninismus in der nationalen Frage sind von Lenin und Stalin mit äußerster Konsequenz gegen alle nationalistischen Abweichungen vertreten und in der Sowjetunion verwirklicht worden. Über den Erfolg der Lenin-Stalinschen Nationalitätenpolitik berichtete Genosse Beria auf dem XIX. Parteitag der KPdSU:

„Als Ergebnis der konsequenten Verwirklichung der Lenin-Stalinschen nationalen Politik ist in unserem Lande die vom Zarismus hinterlassene faktische Ungleichheit in der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung überwunden worden, die zwischen den weiter fortgeschrittenen Völkern Zentralrußlands und den ehemals hinter ihnen zurückgebliebenen Völkern der Randgebiete bestand. Heute gibt es bei uns keine rückständigen Völker mehr. Die neuen sozialistischen Nationen in unserem Lande haben in den Jahren des sozialistischen Aufbaus ihr Gesicht völlig gewandelt. Sie haben sich zu fortschrittlichen, zu modernen Nationen entwickelt“ .

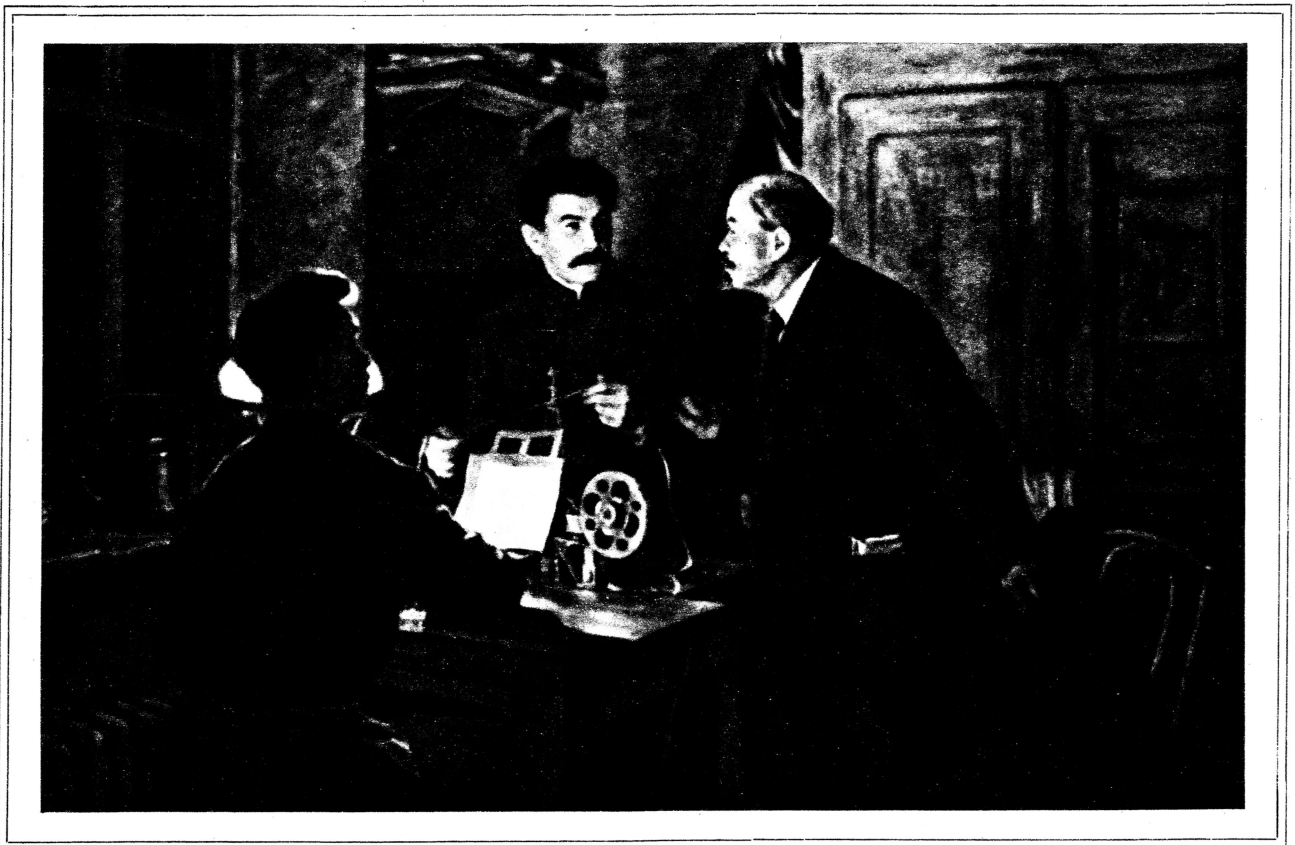
Die Hilfe, die das Sowjetvolk dem deutschen Volk in seinem Kampf um Einheit und Unabhängigkeit angeeignet

läßt, ist die konsequente Durchführung der Lenin-Stalinschen Nationalitätenpolitik.

Die Lenin-Stalinsche Lehre vom Kampf für den Frieden und die nationale Unabhängigkeit der Völker wurde zur Richtschnur der sowjetischen Außenpolitik seit Bestehen des Staates der Arbeiter und Bauern. Bei ihrer Außenpolitik geht die Sowjetunion von der Tatsache aus, daß das Nebeneinanderbestehen der zwei Systeme, des Kapitalismus und des Sozialismus — entgegen allen Verleumdungen der Kriegstreiber — möglich und auf lange Zeit hinaus unvermeidlich ist. Diese Ansicht vertrat Lenin, indem er im Februar 1920 einem Korrespondenten der amerikanischen Zeitung „New York Evening Journal“ auf seine Frage, welches „die Grundlagen des Friedens mit Amerika“ seien, antwortete: „Die amerikanischen Kapitalisten sollen uns in Ruhe lassen. Wir werden sie in Ruhe lassen. Wir sind sogar bereit, ihnen Maschinen, Ausrüstungen und andere Dinge, die für das Transportwesen und die Produktion nützlich sind, mit Gold zu bezahlen. Und nicht nur mit Gold, sondern auch mit Rohstoffen.“ Auf die Frage, welche „Hindernisse für einen solchen Frieden“ bestünden, antwortete Lenin: „Von unserer Seite keine. Von seiten der amerikanischen (wie auch aller anderen) Kapitalisten ist das Hindernis — der Imperialismus.“^{10j}

Diese These von Lenin, daß der Imperialismus das entscheidende Hindernis für die Sicherung des Friedens ist und

^{10j} Lenin, Werke, 4. Ausg., Bd.30, Seite 340 (russ.S)



LENIN UND STALIN AN DER DIREKTEN LEITUNG Gemälde von A. Morawow.

Dieses Bild stellt Lenin und Stalin in einem Augenblick dar, wo sie auf direkter Leitung mit der sowjetischen Delegation in Brest verhandeln. Am 3. Dezember 1917 hatten in Brest-Litowsk Friedens Verhandlungen zwischen der jungen Sowjetrepublik einerseits und Deutschland und Österreich andererseits begonnen. Die Konterrevolutionäre aller Spielarten betrieben eine tollwütige Kampagne gegen den Friedensschluß. Sie sollten im Verein mit den englischen und französischen Imperialisten die Sowjetrepublik den Schlägen des deutschen Imperialismus aussetzen. Lenin und Stalin bestanden im Namen des Zentralkomitees der bolschewistischen Partei auf die sofortige Unterzeichnung eines Friedens Vertrages mit Deutschland.